

WIR NEUDÖRFLER



SPÖ

WIR NEUDÖRFLERINNEN

Die neue Parteizeitung der SPÖ - Zugestellt von ihrem persönlichen Betreuungsteam

ORTSPÖST



Liebe Neudörflerinnen - Liebe Neudörfler!



Ich bin fest davon überzeugt, dass wir das alle gemeinsam schaffen und freue mich bereits auf das Osterfest im nächsten Jahr. Halten wir durch, halten wir uns an die Maßnahmen und feiern Ostern diesmal anders. So habe ich vor ziemlich genau einem Jahr das Vorwort der COVID Sondernummer der OrtSPÖst beendet.

Ich möchte mich bei Ihnen allen ganz herzlich für ihr Durchhaltevermögen bedanken, welches Sie in den letzten 12 Monaten aufgebracht haben. Trotz der angespannten und für einige existenzbedrohenden Situation haben Sie solidarisch die COVID-Vorsichtsmaßnahmen so gut es geht eingehalten.

Die meisten von uns warten sehnsüchtig auf den erlösenden Impfstoff, der uns die Normalität ein großes Stück näherbringen wird. Wir im Burgenland sind seit Monaten dafür organisatorisch gerüstet. Bei genügend Impfstoff könnten wir in nur drei Monaten alle Burgenländerinnen und Burgenländer durchimpfen.

Leider fehlt noch die benötigte Anzahl an Impfstoffen von Bund und EU. Das Krisen-

management im Burgenland unter Landeshauptmann Hans Peter Doskozil hat bis dato sehr gut funktioniert.

Nicht nur, dass wir österreichweit im Spitzenfeld bei den Testungen liegen, belegen auch die statistischen Zahlen, dass wir im Burgenland im Jänner die geringste Arbeitslosigkeit und den geringsten Einbruch beim Wirtschaftswachstum hatten. Nichtsdestotrotz werden wir noch längere Zeit mit dem Coronavirus leben müssen. Deswegen brauchen wir auch so schnell wie möglich eine Perspektive bzw. Planbarkeit in unserem Leben, im Arbeits- und Wirtschaftsleben, sowie im Familienleben.

Mittlerweile hat das Land Burgenland Antigen-Testkits für die Bevölkerung beschafft, die von Freiwilligen noch vor Ostern zugestellt werden.

Die Herausforderung für Kinder und Eltern ist seit einem Jahr sehr groß. Was vor allem Mütter bis dato geleistet haben, Job - Kinderbetreuung - Home-schooling, kann man nicht hoch genug wertschätzen. Sie sind für mich die sogenannten Heldinnen der Corona-Krise. Ein

aufrichtiges Dankeschön von ganzem Herzen!

Letzte Woche wurde im Neudörfler Gemeinderat eine wichtige Entscheidung getroffen: die Einführung des Mindestlohnes von 1.700 Euro für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde.

Als SPÖ Ortsparteivorsitzender macht es mich stolz, dass der Gemeinderat mit einer Mehrheit von 19:5 Stimmen dem sozialen Kurs gefolgt ist. Es ist wichtig, dazu zu stehen, dass die Arbeit unserer MitarbeiterInnen 10 Euro in der Stunde wert ist. Ich bin überzeugt davon, dass der Mindestlohn die richtige Antwort der Sozialdemokratie sein kann, um der Kluft zwischen Arm und Reich in Österreich entgegenzuwirken.

Ostern steht vor der Tür. Das zweite Ostern, das wir nicht, wie gewohnt, mit der gesamten Familie feiern können. Jedoch haben wir im Gegensatz zum letzten Jahr eine bessere Perspektive und können uns diesmal schon eher auf „Ostern wie früher“ 2022 freuen.

Freundschaftliche Grüße,

Michael Sgarz
Michael Sgarz



Impressum gemäß § 24 Mediengesetz:
Medieninhaber, Redaktion und Herausgeber:
SPÖ Neudörfl
Hauptstrasse 44/M2, 7201 Neudörfl
Hersteller:
Wograndl -Druck Gmbh, Druckweg 1 7210
Mattersburg
Erscheinungsort:
7201 Neudörfl
Sonderausgabe, ergeht an alle Haushalte

Weil es einen Unterschied macht, wer Gemeindepolitik gestaltet...

In der Gemeinderatssitzung am 25. März wurde **auf Antrag der SPÖ** ein Tagesordnungspunkt unter dem sperrigen Titel „Bgl. Gemeindebedienstetengesetz 2014 - Umsetzung des Hauptstücks IVa - Dienst- und Besoldungsrecht ab 01.01.2021 („Mindestlohn im Gemeindedienst“) - Optionsrecht für die Bediensteten der Marktgemeinde Neudörfel“ eingebracht.

Doch um was ging es in diesem Antrag konkret? Auf Initiative

und Grüne (Gegenstimmen ÖVP und Bürgerliste Pro Neudörfel) mehrheitlich rückwirkend mit 01.01.2021 angenommen. Wir freuen uns sehr darüber, dass wir bei dem Beschluss Verbündete gefunden haben, gleichzeitig zeigt er aber auch, dass es einen **Unterschied macht, wer die Politik in der Gemeinde Neudörfel aktiv gestaltet**. Wir stehen dazu: Unsere MitarbeiterInnen verdienen es sich einfach auch, gerecht

Gemeinde Neudörfel. Da aber gleichzeitig mit dem neuen Besoldungsrecht auch eine abflachende Lohn- und Gehaltskurve beschlossen wurde, gleicht sich das für die Generation, die in Jahren politische Verantwortung in der Gemeinde übernimmt, auch wieder ziemlich aus.

Gerade jüngere Menschen brauchen am Beginn ihres Berufslebens mehr Geld, wenn sie sich beispielsweise die erste Wohnung nehmen, ein



Ihr SPÖ Neudörfel Gemeinderatsteam

der SPÖ wollten wir einen **Mindestlohn für Gemeindebedienstete in der Höhe von € 1.700,- Netto (!)** einführen. Warum wir das wollen hat mehrere Gründe.

Wir sind der Meinung, dass in dem Wirkungsbereich, in dem wir als GemeindevertreterInnen unmittelbar Einfluss nehmen können, uns die Arbeit unserer MitarbeiterInnen auch **€ 10,- die Stunde** wert sein muss.

Nach einer sehr intensiven Diskussion wurde der Antrag mit den Stimmen von SPÖ, FPÖ

entlohnt zu werden. Denken wir beispielsweise an unsere KindergartenpädagogInnen: Das Wichtigste, das wir in unserem Leben haben - unsere Kinder - vertrauen wir ihnen zahlreiche Stunden in der Woche an. Sie kümmern sich um sie, schauen auf sie, sind ein Teil des Aufwachsens und der Bildung. Warum soll uns deren wertvolle Arbeit nicht zumindest € 10,- in der Stunde wert sein?

Natürlich - und das sei an dieser Stelle nicht verschwiegen - bedeutet das budgetäre Mehrkosten für die

Auto anschaffen oder eine Familie gründen wollen. Und auch volkswirtschaftlich macht dieser Beschluss Sinn. Es ist eine ganz einfache Rechnung: Wer mehr Geld im Borsel hat, kann mehr ausgeben. Unsere Gastronomen beispielsweise werden sich freuen wenn dann künftig (in der Zeit nach Corona) 1-2 Spritzer mehr getrunken werden, ...

In diesem Sinne: Wir sind stolz auf diesen Beschluss und froh, die Gemeindepolitik federführend gestalten zu können!

Ihre SPÖ-Neudörfel

Die Diskussion über Sinn und Unsinn von Mindestlohn ist nichts Neues von Gemeinderat Gunzz Kornfeld

Die Gefahr des Entstehens von »Working Poor«, Menschen, die trotz Vollzeitarbeit von dem verdienten Einkommen wegen dessen Geringfügigkeit nicht leben können, nimmt in ganz

Ostdeutschland) werden nur ein Viertel der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen nach Kollektivvertrag bezahlt, die Durchschnittslöhne liegen um ein Viertel unter dem



Europa immer mehr zu. Bedingt durch verschärfte Zumutbarkeitsbestimmungen in der Arbeitslosenversicherung sowie durch mehr Teilzeitjobs, aber auch durch die allgemeine schleichende Deregulierung und abnehmende kollektive Einkommensbindung in manchen Bereichen und der Zunahme prekärer Arbeitsverhältnisse mit und ohne geringfügige Beschäftigung entstehen Einkommen, die Hungerlöhnen gleichkommen.

Dazu besteht bei manchen Unternehmern und auch Politikern die Meinung, die angebotene Arbeit sei zu teuer, um die allgemeine Beschäftigungslage ausweiten zu können. Sie meinen, durch geringere Lohnkosten könnten mehr Arbeitsplätze entstehen. Diese Meinung ist empirisch belegbar falsch. Seit Anfang der Achtzigerjahre sinkt in ganz Europa (West) tendenziell die Nettolohnquote und gleichzeitig steigt die Arbeitslosigkeit kontinuierlich an. In Niedriglohnbereichen (wie zum Beispiel

Westniveau, aber keine Spur eines positiven Beschäftigungseffektes ist zu bemerken.

Bei der Ankündigung, auch in der Marktgemeinde Neudörfel den Mindestlohn für Gemeindebedienstete umzusetzen war das zentrale Argument der Gegner: „Das können wir uns nicht leisten! Was das kostet!“

Wir können uns einen gerechten Lohn für unsere Mitbürger nicht leisten?

Das zweite, nicht weniger falsche Argument lautet: „Der Mindestlohn ist ungerecht, unfair gegenüber jenen, die etwas gelernt haben, studiert haben, Verantwortung tragen müssen in ihren Berufen!“ Doch warum lassen wir es zu, dass wir auf Arbeitskräfte aus Billiglohnländern zurückgreifen, statt auf gut ausgebildete österreichische?

Warum sehen wir tatenlos zu, wie internationale Konzerne abwandern - und das rein aus Gründen der Profitmaximierung? Wie kann es sein, dass

es einen Heimwerkerbonus braucht, um die heimische Wirtschaft zu Hause arbeiten zu lassen und nicht auf Schwarzarbeit zurückgreifen zu müssen? Warum ärgern wir uns nicht über die, die alleine durch tägliche Zinsen mehr verdienen als die Meisten von uns im Monat und blicken stattdessen mit Neid auf die, die wenig verdienen und plötzlich ein bisschen mehr? Überlegen wir doch einmal, warum wir alle nicht mehr verdienen.

Wir sind davon überzeugt, dass die Sozialdemokratie Solidarität noch als hohes Gut betrachtet und geben gleichzeitig zu, dass auch in unseren Reihen die Neiddiskussion eingesetzt hat. Diese verletzte und von allen Seiten angegriffene Solidarität ist in Zeiten wie diesen jedoch unersetzbar.

Das ist zumindest für uns klar! Sie ist der letzte Kitt, der uns noch zusammenhalten kann. Sie ist klar definiert, sie hat einen eindeutigen Wert. Es gibt kein bisschen Solidarität, es gibt sie, oder es gibt sie nicht! Solidarität ist eine Interaktion, basiert auf Werten und kennt keinen Egoismus, keine Konkurrenz!

Wenn die SPÖ Neudörfel nun für die Einführung des Mindestlohns gestimmt hat, geschah das nicht aus Parteiräson, nicht aus Klubzwang sondern aus tiefster, innerer Überzeugung.

Weil wir uns für unsere Kolleginnen und Kollegen, für unsere Freunde und Bekannten freuen. **Weil wir es ihnen vergönnen.**

Praktizierte Solidarität vermittelt Freude - das wollten wir Ihnen, liebe LeserInnen, mit diesem Kommentar vermitteln!